

Klimapakt Karlsruhe



Foto: Monika Müller-Gmelin

Der Klimapakt Karlsruhe ist eine Initiative von acht Hochschulen zusammen mit der Kommune, um den Klimaschutz voranzubringen. Wesentlicher Bestandteil des Pakts ist die Erfassung und Bilanzierung von Treibhausgas-Emissionen der Hochschulmobilität aller teilnehmenden Hochschulen.

Bisherige Erfolge:

- Abschluss des Klimapakts
- Einrichtung eines Lenkungskreises und von Arbeitskreisen (Leitung AK Mobilität und AK Gebäude durch Hochschule Karlsruhe)

Hochschule & Kooperationspartner*innen:

Stadt Karlsruhe mit acht Hochschulen: Hochschule Karlsruhe, Karlsruher Institut für Technologie, Pädagogische Hochschule, Hochschule für Musik, Hochschule für Gestaltung, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Karlsruhochschule International University

Kontaktdaten für Interessierte:

Prof. Dr. Jochen Eckart, jochen.eckart@h-ka.de

Die Hochschule in Zahlen:

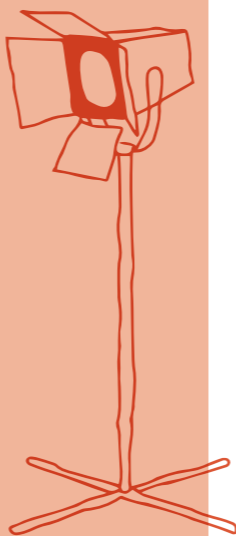
7.300 Studierende, 800 Beschäftigte, 6 Fakultäten

Hochschulbereich

- Lehre
- Forschung
- Betrieb
- Governance
- Transfer

Initiiert von

- Studierenden
- Lehrenden / Forschenden
- Verwaltungsmitarbeitenden
- Hochschulleitung
- Stadt Karlsruhe



KONTEXT

Bis 2040 möchte die Stadt Karlsruhe klimaneutral werden und definiert hierfür Maßnahmen in ihrem Klimaschutzkonzept. Auch die acht ansässigen Hochschulen streben die Klimaneutralität an und setzen sich hierfür eigene Reduktionsziele. Basierend auf den gemeinsamen Bestrebungen hat das Umweltamt der Stadt den Klimapakt initiiert, um kommunale Klimaziele gemeinsam mit Hochschulkompetenz umzusetzen. Diese Initiative ist einmalig in ganz Deutschland. Am 30. September 2021 unterzeichneten die Bürgermeisterin Bettina Lisbach sowie die Leitungen der acht Karlsruher Hochschulen den Klimapakt.

ZIELE

- hochschuleigene Beiträge zum Klimaschutz
- Unterstützung der kommunalen Ziele mit gebündelten Kräften und der hochschulspezifischen Fachkompetenz
- Netto-Treibhausgasneutralität der Hochschulen bis 2030 – der Verkehrssektor muss dabei als einer der größten Emittentengruppe der Hochschulen seinen Beitrag leisten
- Entwicklung eines gemeinsamen Standards für ein Monitoring der verkehrlichen Treibhausgas-Emissionen
- wichtiger Stellenwert des Klimaschutzes in der Forschung – an den beteiligten Einrichtungen gewinnt die Forschung für eine postfossile Mobilität an Bedeutung
- Förderung einer interdisziplinären Bildung für nachhaltige Entwicklung und eines reflektierten Austauschs mit den Studierenden
- Netzwerkbildung mit Institutionen und Verbänden auf Landes- und Bundesebene

BEITRAG ZU NACHHALTIGKEIT & MOBILITÄT

Die Karlsruher Hochschulen sehen in der Klimakrise eine der größten und drängendsten Herausforderungen. Deshalb wollen sie gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe konkrete und nachhaltige Beiträge zur Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele leisten. Die Hochschulen tauschen sich in Arbeitskreisen zu den Themen Gebäude, Mobilität, Beschaffung, Lehre und Forschung regelmäßig aus, definieren Schnittstellen und initiieren gemeinsame Projekte.

Im Arbeitskreis Mobilität wird intensiv an einer einheitlichen Methodik zur Bilanzierung der aktuellen Treibhausgas-Emissionen der Hochschulen gearbeitet. In die Treibhausgas-Bilanzierung werden folgende Wege einbezogen: die täglichen Fahrten der Studierenden und Lehrenden zu den Hochschulen, Lieferverkehr, Besucher*innen-Verkehr

sowie Dienstreisen und Exkursionen. Als Basis für die Bilanzierung werden an allen Hochschulen Mobilitätsbefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Bilanzierung illustrieren die Handlungsschwerpunkte der Hochschulen. Sie dienen zugleich als Basis dafür, evidenzbasiert Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen abzuleiten und die Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen. Um den Fortschritt im Klimaschutz zu evaluieren, ist eine regelmäßige Wiederholung der Bilanzierung vorgesehen. Der Vergleich zwischen den beteiligten Hochschulen erlaubt es, Potentiale und Stärken der einzelnen Hochschulen zu erkennen und wirksame Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln.

AUFBAU UND INHALT

Für die Umsetzung des landkreiseigenen Klimaschutzkonzepts hat die Stadt Karlsruhe eine Klimaschutzmanagerin eingestellt. Als Initiatorin des Klimapakts ist sie erste Ansprechpartnerin für die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen, der Stadt und weiteren Akteur*innen.

An den acht Hochschulen wurden fünf Arbeitskreise zu den Themen Mobilität, Gebäude, Beschaffung, Lehre und Forschung eingerichtet, die sich intensiv mit Klimaschutzaktivitäten im jeweiligen Bereich befassen. Die Arbeitskreise werden von Mitarbeitenden der Hochschulen koordiniert. Die Leitung der Arbeitskreise und Gruppen wirken als Kümmerer, um das jeweilige Thema zu bespielen, um Mitstreiter*innen zu gewinnen und um Ergebnisse im Blick zu behalten.

Im Lenkungskreis sind die jeweiligen Hochschulleitungen sowie die Klimaneutralitätskoordinator*innen der Stadt Karlsruhe vertreten.



ERGEBNISSE

- Vorbereitungstreffen für die Entwicklung des Klimapakts
- Unterzeichnung des Klimapakts im September 2021
- Gründung und regelmäßiger Austausch in den fünf Arbeitskreisen
- Ergebnisse speziell im Themenspektrum Mobilität: Erste Projekte wurden an den Hochschulen gestartet oder fortgeführt (z.B. das Karlsruher Reallabor Nachhaltiger Klimaschutz, das Bike Lab der Hochschule Karlsruhe als Forschungs- und Entwicklungsplattform für innovative Entwicklungen rund um das Thema Fahrrad). Zudem begannen interdisziplinäre Forschungsprojekte zur Förderung des Radverkehrs.
- Durchführung von Fach- und Informationsveranstaltungen: z.B. der erste Climate Walk im Mai 2022; die Konferenz „Fahrradlabor Hochschule Karlsruhe“ im Juli 2022, auf der aktuelle

Forschungsmöglichkeiten zur Förderung des Radverkehrs vorgestellt wurden; Podiumsdiskussion zum Thema nachhaltige Mobilität auf dem Campusfest der Hochschule Karlsruhe im Juni 2022.

VERSTETIGUNG

Mit der Unterzeichnung des Klimapakts bestärken sich die Hochschulen und die Stadt Karlsruhe in ihren Klimaschutzaktivitäten. Die Gestaltung der Arbeitskreise sind durch Mitarbeitende und regelmäßige Berichte der Arbeitskreise in den Lenkungsgruppen fest etabliert.

STUDENTISCHE PARTIZIPATION

Die Partizipation von Studierenden wird durch den Arbeitskreis Lehre koordiniert. Im Mai 2022 fand mit dem Climate Walk eine erste Veranstaltung für Studierende statt. Im Rahmen eines gemeinsamen Spaziergangs wurden das Nachhaltigkeitslabor der Pädagogischen Hochschule, das Bike Lab der Hochschule Karlsruhe und das BioDesignLab der Hochschule für Gestaltung besucht. Ebenso im Mai 2022 fand an der Karlsruhochschule ein Austausch zwischen Studierendeninitiativen statt, die sich mit Klimaschutz und der nachhaltigen Entwicklung befassen. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden ermöglicht es, den Klimaschutz in der Lehre vermehrt zu thematisieren und so auch die kommenden Generationen einzubeziehen.

UMSETZUNG



Klassische Meilensteine haben wir nicht definiert. Der Lenkungskreis des Klimapakts tauscht sich ungefähr jeden zweiten Monat zu den Aktivitäten in den jeweiligen Arbeitskreisen aus und stimmt das weitere Vorgehen auf der Ebene der Hochschulleitungen ab.

- 2021: Ausarbeitung einer gemeinsamen Erklärung mit Vertreter*innen aller Hochschulen
- September 2021: Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung
- Januar 2022: Besetzung der Leitungen der Arbeitskreise

In Planung:

- Entwicklung eines CO₂-Bilanzierungsmodells für den Bereich Mobilität
- Aufnahme des Karlsruher Klimapakts in das Verzeichnis von Akteur*innen der Bildung für nachhaltige Entwicklung

ERFOLGSFAKTOREN

- intensiver Austausch zwischen der Stadt und den Hochschulen zu den Inhalten und der Organisationsstruktur des Klimapaktes

- Aufbau auf bestehende Kooperationen unter den Hochschulen sowie Kooperationen zwischen der Stadt Karlsruhe und den einzelnen Hochschulen
- Einstellung einer Klimaschutzmanagerin, die für alle nicht-universitären öffentlichen Hochschulen in Karlsruhe zuständig ist

HERAUSFORDERUNGEN

Die einzelnen Hochschulen unterscheiden sich stark in der Anzahl der Studierenden, der fachlichen Ausrichtung und der personellen Ausstattung voneinander und bringen damit sehr unterschiedliche Voraussetzungen für die Umsetzung von Klimaschutzprojekten mit.

ÜBERTRAGBARKEIT

Der intensive Austausch zwischen den Hochschulen einer Stadt oder Region kann als Vorbild dienen. Gegebenenfalls ist auch die Einbindung weiterer Einrichtungen des Landes sinnvoll.

EINBLICKE

„Die Mitwirkung der Hochschulen beim Klimaschutz sehen wir als wertvollen Beitrag zur Umsetzung des Karlsruher Klimaschutzkonzeptes. Für einen konsequenten Klimaschutz brauchen wir alle gesellschaftlichen Kräfte. Unsere Hochschulen haben in Lehre und Forschung, in ihren Netzwerken und nicht zuletzt als Betriebe und Arbeitgeberinnen bedeutendes Potential, um hier in großen Schritten voranzukommen.“ (Bettina Lisbach, Bürgermeisterin Stadt Karlsruhe)

„Mit unserer Beteiligung am Klimapakt wollen wir noch stärker unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt gerecht werden. Als eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften befinden wir uns in der glücklichen Lage, über sämtliche Expertisen zu verfügen, die für ein solches Vorhaben nötig sind und die wir gerne in den Pakt einbringen: von Verkehrsexpert*innen, Informatiker*innen über Bauingenieur*innen und Architekt*innen bis hin zu Maschinenbau- und Elektrotechnikingenieur*innen.“ (Robert Pawlowski, Prorektor für Entwicklung, Bau und Infrastruktur der Hochschule Karlsruhe)

ZUKUNFTSIDEEN

Die Bilanzierung der Treibhausgas-Emissionen ist nur ein Auftakt. Die Hochschule Karlsruhe entwickelt ein umfassendes Konzept für einen Klimamobilitätsplan, der in den Masterplan zur Entwicklung des Hochschulcampus integriert wird.

MEHR ERFAHREN

Die Hochschule Karlsruhe, Klimapakt: <https://www.h-ka.de/die-hochschule-karlsruhe/aktuelles/news/2021/klimapakt>



Mein bewegendster Moment:

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen vom Verkehrswesen, über Geographie und Pädagogik bis hin zur Kunst ist für die Transformation hin zu einer postfossilen Mobilität sehr bereichernd und eröffnet neue Perspektiven.

Nachhaltigkeit ist für mich ein Herzensthema, weil ...

Mobilität ist ein Schlüsselsektor für zahlreiche Bereiche der Nachhaltigkeit vom Grundbedürfnis Erreichbarkeit bis hin zu den ökologischen Grenzen im Bereich Klimaschutz, Luftreinhaltung und Lärminderung. Jedoch hängt der Sektor Mobilität beim Erreichen der Nachhaltigkeitsziele noch hinterher. Die Förderung der notwendigen Mobilitätswende ist daher mein Herzensthema.

Mein Tipp für alle, die ein Nachhaltigkeitsprojekt starten wollen:

Reallabore bilden ein neues Format für Projekte. Dort arbeitet die Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wissenschaft zusammen, um innovative Lösungen für eine nachhaltige Mobilität temporär im realen Stadtraum auszuprobieren und gemeinsam aus den Ergebnissen zu lernen. Solche temporären und wissenschaftlich begleiteten Projekte könnten helfen, Umsetzungshemmnisse zu reduzieren.

Meine Vision einer nachhaltigen Hochschule 2050:

Die Hochschulen waren Vorreiterinnen für die erforderliche Mobilitätswende. Dabei wurden nicht allein die Ziele des Klimaschutzes erreicht, sondern auch ein Beitrag zur Lärminderung und Luftreinhaltung und damit generell für lebenswertere Städte und Kommunen.

Kurzinterview mit Prof. Dr. Jochen Eckart